

# Apollo-Studio in Basel

Autor(en): **Müller, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **28 (1970)**

Heft 117

PDF erstellt am: **07.08.2022**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-899853>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Apollo-Studio in Basel

VON ANDREAS MÜLLER, Basel

### *Vorgeschichte*

Seit etwa 20 Jahren steht die Beobachtungsstation des Astronomischen Vereins Basel an der gleichen Stelle. Zur Zeit, als sie gebaut wurde, genügten die Sichtverhältnisse auch gehobenen Ansprüchen durchaus, aber mittlerweile hat sich die Stadt Basel derart vergrössert, dass die Beobachtungsstation unter der Dunstglocke der Stadt förmlich zu ertrinken droht. Der einzige Ausweg aus dieser Situation besteht darin, irgendwo in der Umgebung von Basel eine neue Station zu errichten.

Nachdem nun der Verein einen Platz für ein derartiges Vorhaben gefunden hatte, stellte sich die Frage, wie die neue Station finanziert werden könne. Nach langwierigen Diskussionen beschloss man endlich, eine Genossenschaft zu gründen. Jeder, der das Vorhaben unterstützen wollte, konnte, wenn er mindestens einen Anteilschein zu Fr. 100.– erwarb, Genossenschafter werden. So entstand allmählich die Astronomische Genossenschaft Basel. Je mehr Genossenschafter, desto mehr Geld; je mehr Geld, desto schöner die Sternwarte. Also mussten wir versuchen, möglichst viele Genossenschafter zu werben, und wir wollten deshalb unser Projekt an die Öffentlichkeit bringen. Die Apollo-Flüge boten uns dazu eine günstige Gelegenheit.

### *Apollo-11-Studio*

Der Apollo-11-Flug ist wohl das populärste Weltraumexperiment, das bisher durchgeführt wurde. Da musste man sich nicht gross um einen Publikumerfolg kümmern. Schon auf ein kleines Zeitungsinserat hin füllte sich der Vortragssaal jeden Abend während des ganzen Apollo-Unternehmens. Mit grossem Interesse hörten sich die Leute die Vorträge von Herrn A. WEMANS an, der sich auch viele der schönen und sehr instruktiven NASA-Filme hatte beschaffen können. Diese Filme wurden gezeigt, wenn gerade keine Fernsehsendung stattfand, und sie dienten so als sehr willkommene Programmweiterung. Wir waren aber auch, was die Fernsehsendungen betrifft, nicht vom Schweizer Fernsehen abhängig, weil uns eine Basler Firma nicht nur Fernsehapparate, sondern auch ein Farb-Aufzeichnungsgerät zur Verfügung stellte (!), wofür wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken möchten. Überhaupt waren wir gerührt von der Begeisterung, mit der uns (über 10) Privatfirmen das Apollo-11-Studio gratis ausstaffierten. So waren wir z. B. in der Lage, unserm Publikum eine grosse Auswahl an Büchern über Astronomie und Astronautik zeigen zu können. Es würde allerdings zu weit führen, wenn ich hier alle Firmen, die uns unterstützt haben, aufzählen wollte. Ich möchte ihnen allen lediglich nochmals herzlich danken.

Ein weiterer Grund für den Erfolg des Apollo-11-Studios war die Tatsache, dass es zeitlich in der allge-

meinen Sommerferienzeit lag, weshalb sehr viele Vereins- und Genossenschaftsmitglieder sich dem Studio widmen konnten, und somit immer genügend Leute vorhanden waren, um die vielen Zuschauerfragen zu beantworten.

Einen würdigen Abschluss fand das Apollo-11-Studio im letzten Abend, an welchem vor Vertretern der amerikanischen Botschaft und Vertretern der Privatfirmen, die beim Studio mitgewirkt hatten, die während des Mondfluges entstandene Farb-Aufzeichnung des ganzen Apollo-Unternehmens vorgeführt wurde.

### *Apollo-12-Studio*

Von Anfang an war uns klar, dass wir mit dem Apollo-12-Studio ein viel grösseres Risiko eingingen als mit dem Apollo-11-Studio. Es war nicht mehr so gut eingerichtet wie das erste und lag zudem nicht in einer Ferienzeit, was die Teilnehmerzahl der Aktiven stark einschränkte. Wiederum stand uns der gleiche Saal im Gewerkschaftshaus zur Verfügung. Obwohl dieser für das erste Studio viel zu klein gewesen war, fürchteten wir, dass er sich jetzt nicht mehr so leicht füllen würde, weil wir dachten, dass die meisten Zuschauer nur aus Freude an der Sensation ins Apollo-11-Studio gekommen waren. Wir mussten doch mindestens unsere Unkosten «herauswirtschaften», denn nicht mehr so viele Firmen boten uns ihre Dienste gratis an, wie das beim ersten Apollo-Studio der Fall gewesen war. Wir hatten uns aber offenbar geirrt, denn auch dieses Mal konnten wir uns nicht über Besuchermangel beklagen, vielmehr war auch jetzt der Saal während der Höhepunkte des Unternehmens (Start, Mondlandung, Wasserung) einfach zu klein und über und über voll. Diese Tatsache und die Art der Fragen, die uns im Studio vom Publikum gestellt wurden, zeigen deutlich, dass ein reges Interesse für Astronomie und Astronautik unter der Bevölkerung und besonders unter der Jugend herrscht.

Auch das Apollo-12-Studio fand seinen würdigen Abschluss. Am Abend der Wasserung, die ja erst um etwa 22.00 MEZ stattfand, demonstrierte Herr A. WEMANS einige Experimente mit flüssiger Luft, um zu zeigen, welche Schwierigkeiten einem der Bau einer Rakete bietet, die mit derart kalten Treibstoffen betrieben werden soll.

### *Abschluss*

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass, obschon der finanzielle Erfolg beider Studios nicht sehr gross war, uns die Apollo-Studios befriedigt haben, da wir mit ihnen offenbar einem Bedürfnis der Bevölkerung entsprochen, und wir werden, soweit es uns möglich ist, weitere derartige Studios organisieren.

*Adresse des Verfassers:* ANDREAS MÜLLER, Arbedostrasse 12, 4000 Basel.